

Fünf Tage im Bann der kurzen Filme

Die Flensburger Kurzfilmtage sind gewachsen – aber ein lebenswürdiges, familiäres Festival geblieben

17.11.2014, shzt

FLENSBURG Gut 700 eingesandte Kurzfilme, 89 gezeigte Streifen an fünf Tagen – und erstmals geben die Flensburger Kurzfilmtage in ihrer 14. Auflage eine Zugabe: Kommenden Sonnabend (14 Uhr) läuft das am schnellsten ausverkaufte Animationsfilmprogramm Tricky nochmal, und Sonntag mit einem „Best of“ zur gleichen Zeit endet dann das bislang längste Filmfestival an der Förde.

Dass es dennoch nichts von seiner Lebenswürdigkeit und seinem familiären Charakter eingebüßt hat, konnten die Gäste am späten Sonnabend bei der Preisverleihung feststellen. Genau genommen begann sie bereits vor dem letzten Programmblock: Die sechs Animationsfilme des Tricky-Programms vom Film-Festival Odense, mit dem die Flensburger eine neue Kooperation eingegangen sind, stellte Moderator Jim Lacy im Gespräch mit deren Festivalmanagerin Pil Lindgreen Kristensen vor. Dabei wurde die Dänin vom Publikum für den lebenswürdigsten Auftritt in deutscher Sprache mit dem kräftigsten Applaus des Abends honoriert. Für die Stoffe ihrer ersten zwei Streifen „Growing Pains“ und „Supervenus“ hatte sie sich fast entschuldigt: „Sie sind sehr sexuell.“

So konnte der Moderator Lacy, der die Kurzfilmtage mit trockenem texanischen Humor bereichert, bei der eigentlichen Preisverleihung perfekt überleiten: „Das Festival schlägt immer stärker die Brücke zu Skandinavien – auch mit

DIE PREISE DER KURZFILMTAGE

Kategorie Fiction: Elena Brotschi „Von Heringen und Faltbooten“

Kategorie Non Fiction: Konrad Kästner „Kathedralen“

Trickfilm: Andreas Marterer „Nebenan“
Preis „Wagnis“: Rosa Hannah Ziegler „A Girl's Day“

Preis des SSF für das beste dänische Programm: Jannik Dahl Pedersen: „Trekanten af Lykke“ (Dreiecke des Glücks)

Publikumspreis: Annette Ortlieb „Marga und der Wal“



Zwei Ausgezeichnete: Konrad Kästner bekam den Non-Fiction-Preis, Rosa Hannah Ziegler erhielt für „A Girls' Day“ den Preis „Wagnis“, den Johannes Borm von Sponsor Comline spontan auf 1000 Euro verdoppelte.

KURZFILMTAGE/ULI TONDORF

seinen skandinavischen Bierpreisen.“ Deshalb startete Lacy die Auszeichnungsserie erstmals mit mehreren Kisten Freibier, die er gemeinsam mit Festivalsponsor Karsten Braasch im Publikum verteilte. Die Gäste quittierten es mit einem dankbaren Dauerploppen.

Die erste Auszeichnung durfte dann Brita Hecker vom Sydslesvig Forening SSF für das beste dänische Programm an „Trekanten af Lykke“ (Dreiecke des Glücks) an Jannik Dahl Pedersen vergeben. Und noch bevor die Jury mit Insa Wiese, Bernd-Günther Nahm und Katrine Hoop ihr Votum in den drei Hauptkategorien vorstellte, rief Filmförderer Nahm gleich noch einen – undotierten – Preis für das Flensburger Festivalpublikum aus. Es hatte nicht nur alle Vorstellungen des gewachsenen Programms spielend gefüllt, sondern auch die Arbeiten der Filmemacher zwischen



Annette Ortliebs „Marga und der Wal“



Konrad Kästners „Kathedralen“

Kopenhagen und Wien, zwischen Berlin und Bratislava aufmerksam diskutiert und gewürdigt – sowie mit Annette Ortliebs „Marga und der Wal“ treffsicher den Publikumspreis geortet.

Der Preis für den besten Spielfilm ging schließlich an die Schweizerin Elena Brotschi für ihren 15-Minüter „Von Heringen und Faltbooten“ – ein sommerliches Treffen am Campingplatz. Als besten Trickfilm wählte die Jury Andreas Marterers „Nebenan“ aus. Konrad Käst-

ner bekam für seinen Film „Kathedralen“ den mit 1000 Euro dotierten Jurypreis für die beste Dokumentation – grandiose Bilder aus einer chinesischen Geisterstadt, deren Immobilienblase so lange auch ohne Einwohner nicht platzt, solange nur alle Investoren daran glauben. Kästner war sichtlich gerührt und meinte: „Es hat sich gelohnt, die letzte Nacht nicht zu schlafen, und trotzdem zur Preisverleihung wieder herzukommen.“

Carlo Jolly